

Leseprobe aus

"Ogschaut – higschaut – nachgschaut"

Unterwegs im Fünfseenland und darüber hinaus
von Robert Volkmann / Andreas Schlattmann

Tour 1

Kelten und Römer – Opfersteine, Hügelgräber

Inning · Mauern · Schöngeising · Etterschlag · Inning



Streckenlänge: ca. 28 km.

Streckencharakter: sehr abwechslungsreiche Tour, etwa zur Hälfte im Wald führend, meist Feld- und Waldwege, zwei mittlere und ein längerer sehr steiler Anstieg zur Keltenschanze, zwei ziemlich steile Schiebestrecken, nicht für kleinere Kinder und unsere hochbetagten Mitbürger geeignet.

Einkehrmöglichkeiten: „Grüner Hof“, Inning; „Braumiller“ und „Zur Post“ in Schöngeising; Bauernhofmuseum Jexhof; Biergarten und Gasthof „Alter Wirt“, Etterschlag.

Wegbeschreibung: Parkplatz „Haus der Vereine“, Herrschinger Straße Richtung Kirche, rechts in die Münchner Straße, beim Kellerberg links hoch, geradeaus in den Wald, weiter geradeaus der Beschilderung nach Mauern folgen, in Mauern nach links auf dem Radweg Richtung Grafrath (vorher aber noch kleiner Schwenker nach rechts zur Kirche und weiter bis zum Ortsausgang zum dortigen Gut möglich, dann wieder zurück Richtung Grafrath), bei der nächsten Wegegabelung nach rechts Richtung Wildenroth, wir fahren auf der Straße, rechts befindet sich ein kleines Waldgebiet - am Ende dieses Waldgebietes (etwa gegenüber den neuen Sportplätzen auf der linken Seite) scharf nach rechts abbiegen - nach 100 Metern gabelt sich der Weg in drei Abzweigungen, wir nehmen geradeaus den mittleren Waldweg, nächsten Weg nach links, kurz vor der Amper biegt der Weg nach rechts, bei der folgenden Wegegabelung rechts, es geht nun steil nach oben - wenn wir den steilen Anstieg erklommen haben, finden wir nach ca. dreißig Meter rechts im Wald die „Opfersteine“ - anschließend dem Weg weiter folgen, bei der nächsten Wegegabelung nach links: Anschließend geht es bergab, leichter kurzer Anstieg, dann aus dem Wald hinaus nach Schöngeising (links), im Ort über die beiden Amperbrücken links zum E-Werk, dann wieder zurück, nach links in die Brucker Straße, nach rechts in die Kirchstraße, weiter geradeaus Richtung Kirche, zwei Brücken über die Amperinsel, zum Wasenmeisteranwesen, auf der Straße nach links Richtung Holzhausen abbiegen, gleich wieder nach rechts (Hinweisschild „Jexhof“) die Straße verlassen, auf Kiesweg steiler Anstieg zum „Funkturn“ im Wald, oben geradeaus weiter bis zum Wegekreuz: zu nächst geradeaus zur Keltenschanze, nach ca. 300 Metern zeigt ein weiteres Hinweisschild „Schanze“ nach links in den Wald, dann noch ca. 50 Meter, anschließend zurück zum Wegekreuz. Nach links Richtung „Jexhof“ - drei (!) beschilderte Wege zum Jexhof bergab - nach Etterschlag durch den Wald über Einöd Hof Holzmüller - Autobahnbegleitstraße bzw. Fahrradweg über den Kellerberg nach Inning.

Tour 1: Kelten und Römer – Opfersteine, Hügelgräber

Ausgangspunkt für unser Unternehmen ist **Inning**, genauer der Parkplatz am „Haus der Vereine“. Wir fahren zunächst die Herrschinger Straße in Richtung Kirche. Dass die je nach Windlage unterschiedlich stark zu hörende nahe Bundesautobahn A 96 bzw. deren in den Dimensionen deutlich bescheidenere Vorgängerin Bundesstraße 12 wohl nicht die ursprünglichen Verbindungsstraßen Innings nach München waren, merkt der Radfahrer schnell am Gesäß, wenn er im Ort rechts von den beiden Tankstellen in die Münchner Straße einbiegt: altes Kopfsteinpflaster. Er fährt dabei auf der alten Salzstraße, auf der etwa vier Jahrhunderte Salz zwischen Rosenheim über München und weiter nach Landsberg und hinunter bis in den Bodenseeraum transportiert wurde. Natürlich ist das Pflaster nicht so schrecklich alt, aber es vermittelt mit der Einpassung der Straße in das Gelände und seinen harten Stößen doch noch ein wenig von früher, wenn man genau hinschaut.



Der Blick zeigt uns einen durch die künstlich erhöhte Straße gequerten Einschnitt in die flachwellige Hügellandschaft. Man kann die Form eines kleinen Tales erkennen, aber man sieht kein Gewässer, welches dieses Tal, das vor dem Kellerberg nach rechts abbiegt, geschaffen haben könnte. Es müssen zudem schon ganz andere Wasserverhältnisse geherrscht haben, um solch ein Tal zu formen. Das war nach der letzten Eiszeit der Fall, vor ungefähr 18.000 Jahren („Pi mal Daumen“). Damals schossen die Schmelzwassermassen des sich zurück ziehenden Ammersee-Gletschers,

der für viele Oberflächenformen in unserem Tourengebiet verantwortlich zeichnet, hinunter zum Ampermoosbecken. Auch wenn heutige Wasserverhältnisse ein Tal in diesen Dimensionen nicht mehr formen könnten, so bekommen die Inninger gelegentlich bei extrem lang anhaltendem Starkregen noch eine kleine Vorstellung davon, wie hier einmal das Wasser heruntergekommen ist.

Beherrschend auf dem Kellerberg sitzt halb hinter mächtigen Bäumen verborgen das seefeld-toerringische Forsthaus. Der wuchtige Bau diente ehemals als Sommerlager für das Bier der Brauerei Inning. Die war mitten im Ort, dort wo sich heute der Parkplatz hinter der Gastwirtschaft „Zur Post“ befindet. Wo wir gerade beim Bier sind: Noch gut drei Jahrzehnte, dann kann der Biergarten in Bayern ein wahrhaft historisches Jubiläum feiern.

1539 wird per Gesetz festgelegt, dass Bier nur zwischen dem Michaelitag (29. September) und Sankt Georg (23. April) gebraut werden dürfe. So wollte man - vor allem oder angeblich - Brandgefahren vermeiden, die beim Sieden des Bieres entstanden. Also musste auf Vorrat gebraut werden - und nun galt es, den wertvollen Trank entsprechend genießbar zu halten. Die Lösung waren die so genannten Sommerkeller, die bei den Brauereien angelegt wurden. In der Regel wurde das Bier hinter dicken Mauern oder in richtigen Kellern aufbewahrt, in die man im Winter Eis einlagerte, um die Kühlungszeit möglichst weit in den Sommer hinein zu verlängern. Und außen pflanzte man meist Kastanien, nicht primär als Sonnenschutz für die Gäste, sondern als Schattenspender für die Lagerkeller! Der Schritt zum Biergarten war getan....



ISBN 3-00-011223-5

Bestellung bei Kulturkreis Inning e.V., Weißer Berg 1, 82266 Inning, über www.ammersee-region.de oder im Buchhandel